

Witten

Beurteilungskriterien der Facharbeit in Französisch

Für die Erstellung und Beurteilung der Facharbeit sind durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Kollegien des Ruhr- und Schiller-Gymnasiums, gemeinsame Vorgaben für die Facharbeit beschlossen worden, an denen sich auch das Fach Französisch orientiert.

Da Facharbeiten andere Voraussetzungen als Klausuren insbesondere im Hinblick auf formale Kriterien stellen (Arbeit, die wissenschaftspropädeutischen Ansprüchen genügt), wird den formalen Kriterien bei der Bewertung ein höherer Stellenwert eingeräumt als es bei Klausuren der Fall ist.

Grundsätzlich werden die Inhalts-und Darstellungsleistung zu gleichen Teilen gewichtet (50/50%).

In den Fremdsprachen (Englisch/Französisch) werden die Bewertungskriterien angepasst an die Anforderungen des Faches: Inhalt: 40% / Darstellung und Sprache: 60%.

Die Bewertung erfolgt in Anlehnung an den hier aufgeführten Kriterienkatalog:

Bewertung der Facharbeit in den modernen Fremdsprachen (Englisch, Französisch)

Inhalt: 40%

Sprache & Darstellungsleistung: 60% = 20% Sprachrichtigkeit

20% Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit

sprachlicher Mittel

20% wissenschaftsorientierte Text-

gestaltung

Sprachrichtigkeit

Orthographie:

- Note 5: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen die Rechtschreibnormen, Rechtschreibfehler beeinträchtigen deutlich das Lesen und Verstehen.
- Note 1: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Rechtschreibnormen. Wenn Rechtschreibfehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtigkeitsfehlern, d.h., sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.

Grammatik:

- **Note 5:** Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen deutlich das Lesen und Verstehen.
- Note 1: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/
 der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert
 mitzuteilen.

Wortschatz:

- Note 5: In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten und angemessenen Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.
- Note 1: Der Wortgebrauch (Struktur und Inhaltswörter) ist über den gesamten Text hinweg korrekt und treffend.

Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Der Schüler/ Die Schülerin ...

- formuliert verständlich, präzise und klar und löst sich von Formulierungen seiner Quellen; er/ sie formuliert eigenständig.
- bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Wortschatzes sowie passender idiomatischer Wendungen.
- bedient sich eines treffenden und differenzierten thematischen Wortschatzes.
- bedient sich sachlich wie stilistisch angemessen des fachmethodischen Wortschatzes (Interpretationswortschatz).
- bildet angemessen komplexe Satzgefüge und variiert den Satzbau in angemessener Weise (z.B. Wechsel zwischen Para- und Hypotaxe, Partizipial-, Gerundial- und Infinitivkonstruktionen, Aktiv und Passiv).

Wissenschaftsorientierte Textgestaltung

Der Schüler / Die Schülerin...

- erstellt einen kohärenten, flüssig lesbaren Text, berücksichtigt dabei den Adressaten und bedient sich adäquater sprachlicher Mittel der Leserleitung.
- gliedert seine Arbeit dem Thema entsprechend angemessen, strukturiert seinen Text in erkennbare und thematisch kohärente Abschnitte, die die Darstellungsabsicht sachgerecht unterstützen.(Gliederung/ Aufbau)
- stellt die einzelnen Gedanken in logischer, folgerichtiger Weise dar und verknüpft diese so, dass der Leser der Argumentation leicht folgen kann.
- gestaltet den Text ökonomisch (ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten)
- schafft Leseanreiz, zeigt Originalität, gibt Beispiele, stellt rhetorische Fragen, gibt Vorverweise.
- hält sich an Vorgaben der Zitierweise und Bibliographie.
- hält sich an Vorgaben für Umfang und Layout.